

Studenten der Theologie verurteilen Suspendierung

Fall Piening und Nordelbien Offener Brief an Kirchenrat

Die Vollversammlung der Theologiestudenten hat Freitag nachmittag in einem offenen Brief an den Kirchenrat der evangelischen Kirche die Suspendierung von Schülerpastor Reimer Piening verurteilt. Gleichzeitig forderte die „Arbeitsgruppe Kirchenkritik an der Universität während eines Vortrages von Bischof D. Hans-Otto Wübber im Reichsausschuss eine Diskussion über den Fall Piening und den umstrittenen Entwurf für eine Nordelbische Kirche.

Veranstaltungsleiter Misionsdirektor D. Pöcker sagte eine Diskussion zu — jedoch erst nach dem bischöflichen Vortrage mit dem Thema „Jesus Christus, kein anderer Name“. Wegen der Unruhe im Hörsaal brach Pöcker die Veranstaltung 24 Minuten nach Beginn ab.

Der Solidaritätserklärung für Reimer Piening wird die Kirchenleitung aufgefordert, „von der Veröffentlichung der teils unwahren, teils ungeläuterten und unkonkreten Vorwürfe Abstand zu nehmen und die völlig undemokratische und undurchsichtige Art des bisherigen Verfahrens aufzugeben.“

Weiter sind die Theologiestudenten der Meinung, die Hamburger Kirchenleitung unternehme ein „vorläufiges exemplarisches Vorgehen, wie progressive Kirchenarbeit ausgemergelt werden könne. Abschließend heißt die Kirchenleitung aufgefördert, durch entsprechende Gegenklärungen die bisher gegen Pastor Piening geäußerten Diffamierungen zurückzunehmen.“



Mimi ist der Mittelpunkt

Eine ungewöhnlich reizende Erscheinung, mit dem hinreißenden Charme der Jugend und dem bezuobernden Lächeln des Artisten, das mit sechs Jahren schon auf der Bühne stand, das ist Mimi Paolo, eine in Prag geborene Französin. Auf dem Drahtseil hält sie die Gäste des Hans-Otto-Wübber-Theaters in Atem, oft-traktiver Blickpunkt im Februar-Programm. Sie tritt, ebenso wie der unheimlich wirkende Magier Pan Zero, zum erstenmal in Hamburg auf. Sieben Nationen sind in der großen Schau vertreten. Ein rundes Dutzend Namen, die in der Liste der internationalen begehrteten Artisten Rang und Namen haben, Koppelstein, Stein, die sich seit über 75 Jahren behauptet.

Türke gestand den Raubüberfall

Im Hauptbahnhof türkte die Polizei einen 19jährigen türkischen Arbeiter fest. Er hat gestanden, am Mittwoch dieser Woche einen 23jährigen Arbeiter in der U-Bahn-Station Hauptbahnhof Nord überfallen zu haben. Der Täter hatte eine Pistole an sich geführt. Bei der Durchsicherung des jungen Mannes wurde eine Speitzugpistole sichergestellt.

Es ging ihm um sein Auto, nicht etwa um die Politik

Ohrfeigen für Wahlhelfer der CDU / 1200 Mark Geldstrafe

Dies ist die Geschichte eines cholerischen, völlig unpolitischen deutschen Autofahrers, der seinem neuakquirierten, heiligeliebten linken Koffifließauto zwei junge Menschen, Wahlhelfer der CDU, mit Fäusteln und Füßen brutal zusammenschlug. Es ist, zugegeben, eine beschämende Geschichte. Aber gleichwohl berechtigt sie, trotz allem, noch nicht unbedingt zu der Assoziation: Auto, Auto über alles.

Der Staatsanwalt hingegen sprach es ganz offen aus: „Ja, ja, typisch, der Deutsche und sein Auto.“ Und der Angeklagte, Kassierer Werner Sch. (43), teilte die Sorge über den neuakquirierten und „versauten“ linken Koffifließ seines Gebrauchtwagens über recht und Gesetz. „Mir ging es um mein Auto“, sagte er.

Der Chronist muß zurückblenden in die Zeit des Wahlkampfes. Man schrieb den 8. September 1969. Die Parteien überboten sich in ihren Parolen. Hamburgs Straßen wurden einem Koffifließ (Zwei junge Leute, Volker (17) und Jürgen (16), hatten die Aufgabe, im Namen der CDU Reklamemittel hinter die Scheibenwischer Hamburger Kraftfahrzeuge zu stecken.

Der Auftrag wurde zwar politisch, aber nicht unredlich. Die Wahlhelfer sollten zuerst die Frontscheiben waschen und es dann den Autofahrern stecken: „Klaro Sch. durch CDU.“ Aber unter Jürgen saßen in der Barmbecker Dieselstraße, wie ihnen geblieben.

Dies sehen und aus seinem Schrebergarten stürzen, war für den Angeklagten eines. Er schnappte sich den Volker und

versetzte ihm zwei kräftige Ohrfeigen. „Laßt die Pfoten von meinem Wagen“, brüllte er, „oder ich trete euch in den Allerwertesten.“ Volker und Jürgen hoben, so schnell sie ihre Füße trugen. In der nächsten Querstraße setzten sie ihre Wahlhelfertätigkeit fort.

Autobesitzer Werner Sch. entdeckte an seinem neuakquirierten linken Koffifließ ein paar Schmutzwassertropfen, sah seine vierdrätige Welt untergehoben und warf sich wutentbrannt hinter Lenker. Im Schrittempo fuhr er den jugendlichen Frevlern nach, bremste jäh in der besagten Querstraße und sprang wie ein Rächer aus einem Krimi hinaus.

Volker konnte sich noch in Sicherheit bringen, aber Wahlhelfer Jürgen traf der volle Zorn des Gebrauchtwagenbesitzers: Er wurde zu Boden geschlagen und mit Fußtritten gegen Oberschenkel und Hals misshandelt. „Schiet-Wahlkampf“, brüllte der wütende Autofahrer und ließ seine Aggressionen an den Wassereimer des am Boden liegenden Schülers aus. Erklärte sodann das Blechgefläß in seinem vierdrätigen Zorn zum Fußball. Wahlhelfer Jürgen wurde erheblich verletzt. Noch heute hat er beim Sport unter den Folgen der Fußtritte gegen den Hals zu leiden.

Angeklagter: „Es ging mir nur um mein Auto, nicht um die Politik.“ Richter: „Vielleicht sind Sie so unpolitisch, daß Sie schon das Wort Politik in Herrsch bring?“

Der Angeklagte, der schon einmal seiner Empörung durch das Seitenfenster eines anderen Wagens mit Fausthieben Luft gemacht hatte, legte zu seiner Verteidigung einen anderen Gang ein. „Ich hielt die jungen Leute für Racker“, sagte er.

„Richter: „Nun kommen Sie mir nicht mit der Racker-Arie. Seit wann putzen Racker den Autofahrer die Windschutzscheiben?“

Wegen Körperverletzung in zwei Fällen verurteilte das Amtsgericht den rassistischen Liebhaber des linken Koffifließes zu 1200 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte will in die Berufung gehen.

PS: Auto, Auto über alles.

ERHARDT FRICK

Schwerer Raub im Tunnel

Ein Messer setzten zwei Italiener am Sonnabend gegen vier Uhr morgens dem 31jährigen Klaus L. aus Neugraben im Fußgänger-Tunnel Kirchallee an die Kehle und raubten ihm die Brieftasche mit etwa 100 DM. — gleichgültig.

Doch die erst 18 und 19 Jahre alten Täter hatten Pech. Zwei Zivilfahnder der Polizei beobachteten den schweren Raubüberfall, verfolgten die Räuber und nahmen sie fest.

In Wirtschaftskreisen gibt man sich darüber allerdings keinen falschen Hoffnungen hin, nachdem das Gericht die Vergleichsunwürdigkeit erkannt hat. Ein leitender Angestellter von „Betten-Helm“: „Konkurs ist Konkurs. Jetzt geht es nur noch darum, ob wenigstens ein Teil der Forderungen erfüllt werden. Vor allen Dingen die Restehalter!“

Wie Max Köppe gegenüber dem Hamburger Abendblatt bekräftigte, sei es für ihn einfach unverständlich, daß es

Wie wir hören



Mopsdiel: Ingrid Freitrau von Langen

Englische Möpfe sind nach der Pudeihause wieder im Kommen. Diese englische Zwergblödege, deren Heimat wahrscheinlich China ist, die drei Jahrhunderte lang der privilegierte Hand der Adligen war und dann im Flüschelalter unserer Großmütter zum Modeschöndel wurde, war vor 20 Jahren fast ausgestorben. Jetzt gibt es wieder einige Züchter. Ingrid Freitrau von Langen

Staatsoberdirektor Helmut Paris wartet sehnsüchtig auf den Augenblick, in dem er verkünden kann, daß seine Familie „nimmher in der vierten Generation an diesem Theater tätig“ ist. Sein Großvater mütterlicherseits, Paul Drill, war hier um 1890 unter der Direktion Pollinis-Dorigent. Sein Vater, Casimir Paris, gehörte von 1919 bis 1921 zum Ensemble des Altonaer Stadttheaters.



4. Generation: Jotka und Ehepaar Paris

das mit dem Hamburger Stadttheater, dem Vorgänger der Oper, im Austausch spielen. Sein Tochter Jotka — dem Abitur drei Jahre Schauspielstudium — bei Eduard Marks — spielt jetzt im ersten Anfängerjahr in Lübeck. Nun drängt der Direktor seinen Intendanten, er möge dieser Tochter doch möglichst bald eine weitere kleine Sprechrolle geben. Damit er stolz verkünden könne: siehe oben.

Ohne Aufsehen kam die deutsche Polo-Mannschaft am vergangenen Sonntag von ihren Länderkämpfen in Südnamerika zurück. Nur der Hamburger Albert Darboven (Junior) ist



Polo: Albert Darboven, Thomas Deils

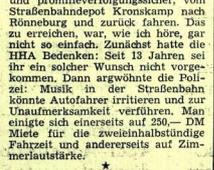
der Kaffeefirma) blieb noch mit Frau Inez und Sohn Arthur Ernest bei seinen Schwiegereltern in San Salvador. Thomas W. Deils (Textil-Im- und Export), der zweite Hamburger in der Mannschaft, erkrankte mit Nierens: Gutes Zusammenspiel, das die Firma Peter Holm KG nicht überschuldet ist, sondern ausschließlich der Bilanzen ein Vermögen über 5 Millionen Mark besitzt, und daß die Firma Max Köppe — vertreten durch meine Person — einen Vermögensnachweis, testiert auf den 1. Januar 1969 von mehr als 55 Millionen, nachgewiesen hat!

schaftskameraden, dem Bankier Stefan Glasmacher und dem Oikauermann Hermann Jannow. Zeitlich übernahm wahrscheinlich China ist, die drei Jahrhunderte lang der privilegierte Hand der Adligen war und dann im Flüschelalter unserer Großmütter zum Modeschöndel wurde, war vor 20 Jahren fast ausgestorben. Jetzt gibt es wieder einige Züchter. Ingrid Freitrau von Langen

Ein originales Faschings-Betriebsfest organisierten Freitagabend die Mitarbeiter des Architekten Prof. Dipl.-Ing. Fritz Trautwein. Statt eines Saales mieteten sie einen Straßenvahnhwagen der Linie 11, engartete eine Panikenspiele, luden die geglätteten Hühner und entsprechend Bier und Schnaps ein und

ließen sich, faszinierend gekleidet und promilleverfüggemäßig, vom Straßenbahnbediener Kromsack nach Rönneburg und zurück fahren. Das zu erreichen, war, wie ich höre, gar nicht so einfach. Zunächst hatte die IFA Bedenkens: Seit 12 Jahren sei hier ein solcher Wunsch nicht vorgekommen. Dann argwöhnte die Polizei: „Mutter, in der Straßbahn könnte Autofahrer irritieren und zur Unaufmerksamkeit verführen. Man sinigte sich einerswegs auf 250. — DM. Miete für die zweieinhalbstündige Fahrzeit und andersers auf Zimmerlautstärke.“

Wunderbar „synchron“ ging am Mittwoch das erste Auswärtsgastspiel zwischen dem Thalia-Theater und dem Wiener Burgtheater über die Bühnen. Bei der Premierefeier im Thalia-Foyer teilte Burgdirektor



Austauschgespräch: Burg-Mstr. Johanna Thalia-Stat. Katharina

Dr. Heinrich Kraus zu aller Schmunzeln zu sein, was er gerade am Telefon zu einem guten Bekannten, in, to, bei — erfahren hatte: Zur gleichen Minute, als im Thalia „Ein Glas Wasser“ alle war verschwunden im Burgtheater. Gespenster hinter dem Vorhang. Und: Hier wie dort gab es die gleiche Menge Beifall, mit der Stoppuhr gemessen 11 Minuten und 30 Sekunden.



Im nächsten Sonnabend

„Auf der „Wappen von Hamburg“ wlechen am 8. Februar die Ehmaligen von Lehrer Hinn, die 1950 die Schule Langenort in Barmbeck verlassen haben, treffen im nächsten U-Bahn-Anmeldung bei Erika Eichholz (524 01 80).

Allister Sparks, Redakteur einer südafrikanischen Zeitung aus Johannesburg, besuchte Freitag das Hamburg-Haus Emsbüttel, Doornbosweg 12. Außerdem wurde er von Paul O. Vogel, Direktor der Städtischen Pressestelle, empfangen.

„Eine Rechmaschine und Werkzeuge stahl ein Einbrecher am Freitag aus dem Büro am Büten — der Täter hatte die Bürotür aufgeschlossen.“

Hamburger Abendblick

Wegen des Verfalls der Kindesmüll-38 Jahre. Frührentner, Jona W. aus Ostorf. Seine drei Kinder im Alter von drei, vier, und fünf Jahren mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Ihre Körper waren von Schlingen gezeichnet. W. der unter Alkoholeinfluß stand, wurde von Polizisten mit auf die Wache genommen.

Das wäre ein Lockerbissen für Numismatiker. Hans Vehrs, Schmalenbeck, Ahrensfelder Weg 6, bekam ein Markstück ohne Prägung.

Beim Roten Kreuz in Born steht das Telefon nicht still. Grund: Eine Verfallene in Hamburg Abendblatt über den Erstarbtes des Lazarett-schiffes „Helgoland“. Das DRK bittet um Verständnis dafür, daß Ein- und Rücksendung der Briefe rund zwanzig Tage dauert. Mehr als 12 000 Verletzte wurden bewältigt werden.

Mit Kosmetik-Selbstpflege-Lehrgängen bietet die Deutsche Frauen- und Jugendbewegung wieder Gelegenheit zu Hauptle- und Make-up. Die Lehrgänge finden im Haus der Arbeiter-Kirchenvereine (St. Georg), statt. Anmeldung unter 29 40 60 und 59 78 8.

Zu Ehrensenatoren der Hamburger Narren sind die beiden Direktoren des Verkehrsverbundes, Dr. Fritz Schmidt und Werner Heinze, ernannt worden. Das Hamburger Narrenschiff „Colonia-Hammonia“ dankte damit für die Parteilichkeit mit dem Faschingszug des Aschermittwoch. Mit Montag werden die beiden frisch gewählten Senatoren gebürtig gefeiert.

Das tauchelbarte Wetter führt zu den tollsten Kapiteln der Natur. Alene Oppermann, Wandsbek, Holzmitelstraße Nr. 98, entdeckte in ihrem aufstrebenden Garten mit nur erst „Hue, sonder auch sprüdelnde Petereille.“

Über Städteplanung will sich Jean Borot, de Gaulles ehemaliger Staatssekretär für das Informationswesen, in Form eines Freitag besuchte er die Baubehörde.

Ein Loblied auf einen freundlichen Straßenbahnfahrer singt Ewald Runge aus Horn, Hertenberg. Er war zu einem Arzt in der Sievekingallee 61. Auch der Fahrer hätte nicht gebührende Mann aussteigen müßte. In Höhe des Hauses hier der Fahrscheine Bahn auf freier Strecke an und half Ewald Runge auch noch beim Aussteigen.

Mit einem Paddel unter dem Arm, stieg bei strömendem Regen eine ältere Dame im Regenwald. Alene Oppermann, die übrigen Fahrgäste mühten sich, half, sie wolle den Zug durch die Alster jähren. Doch das stimmte nicht. Ein Paddel war ein Gebrauchsgegenstand für ihren Kell.

Das technische Ausbildungswesen in Hamburg wollen sieben Mitglieder der französischen Parlamentskommission für aktuelle Angelegenheiten studieren. Nach einer Hafenrundfahrt und einem Empfang bei Generalkonsul Robert Picard wollen sie am Montag die Briefbesuche für Menschen und Schiffsmaschinenbau sowie die Wert von Blom + Voss besuchen.

Mit einem wohlgefüllten Präsentkorb wurde Dame Alpermann, Alene Oppermann, über den Bismarckstraße, überbracht. Seit 50 Jahren lebt die alte Dame in der derselben Wohnung. „Hausher“ Commerzbank feierte das seltene Jubiläum mit seiner Geschenksendung, die dem „Weg alles Irdischen“ gegangen war.

Auf der „Wappen von Hamburg“ wlechen am 8. Februar die Ehmaligen von Lehrer Hinn, die 1950 die Schule Langenort in Barmbeck verlassen haben, treffen im nächsten U-Bahn-Anmeldung bei Erika Eichholz (524 01 80).

Allister Sparks, Redakteur einer südafrikanischen Zeitung aus Johannesburg, besuchte Freitag das Hamburg-Haus Emsbüttel, Doornbosweg 12. Außerdem wurde er von Paul O. Vogel, Direktor der Städtischen Pressestelle, empfangen.

„Eine Rechmaschine und Werkzeuge stahl ein Einbrecher am Freitag aus dem Büro am Büten — der Täter hatte die Bürotür aufgeschlossen.“

Rätselaufösungen

Frühling und Sommer Garten — warten
Matisches Quadrat:
Donar, Opale, Nauen, Alert, Rente.
Ergränzungskreis: Stoppo, Verbraucher, Kalkül, Perenn, Verall, Getriebe, Stadt, Gelenk, Kuweli, Lenin, Themas = Sprachkörze für Denkwörter.
Buchstabenrätsel: Rute, Zunge, Kante, Lende, Dame, Rabe, Sonne, Zaus, Kogel, Lord, Janie, Marie, süßerford.

B	R	A	N	D	E	R	
U	R	I	C	A	N	E	I
E	I	R	H	A	N	D	E
B	E	R	I	N	E	L	I
A	N	E	R	I	N	E	L
R	A	R	K	N	A	B	E
P	L	A	G	E	L	E	R
K	R	E	S	S	E	L	E
A	S	T	I	O	D	E	L
I	G	E	L	E	L	E	L
S	K	I	T	E	L	E	L

Vorrang haben jetzt die Gehälter

Konkursverfahren im Fall Betten-Helm eröffnet / Können die Gläubiger hoffen?

Über das Vermögen der Peter Holm KG und der Firma Max Köppe ist am Freitag beim Amtsgericht Hamburg das Konkursverfahren eröffnet worden. Damit sind die Hoffnungen der Gläubiger begrenzt, daß es buchstäblich in letzter Minute zu einem Vergleich kommen würde. Das Gericht hat klar auf „Vergleichsunwürdigkeit“ erkannt. „Betten-Helm“ mit seiner Hauptfiliale in der Mönckebergstraße hat zu Bestehen aufgehört. Die Firma wäre am 1. Oktober dieses Jahres 129 Jahre alt geworden.

„Und: Ich bin bereit, mein gesamtes Vermögen einem Treuhänder — und sei es der Konkursverwalter — zu übertragen. Unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß es liquidiert wird, — er soll die Schulden begleichen sind!“

Max Köppe betonte, daß er bereits einen Teil seines Vermögens — er sagt — „verfüßligt“ habe. Und zwar Anteile der „Norddeutschen Wohnungsgesellschaft Köppe mbH“ für 27 Millionen Mark. Anerkannt dieser Gesellschaft wurde der Firma Holm —